



Ökonomie der  
**Menschlichkeit**  
Folge der Freude

## **FREUDvolles Frühlingsfest am Ökohof Feldinger, hin zu einer Wirtschaft, die dem Menschen dient**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir – die Ökonomie der Menschlichkeit – laden Sie und ihren Partner, ihre Partnerin, herzlich ein, am 29. April 2023 gemeinsam mit uns am Frühlingsfest des Ökohof Feldinger den Beginn einer neuen, lebensförderlichen Wirtschaft zu feiern. Nicht nur an diesem Tag stehen Sie bei uns als Mensch im Mittelpunkt und so wollen wir Sie über Ihr journalistisches Wirken hinaus einladen.

Wie der Name unserer Initiative verrät, ist die Menschlichkeit in dieser neuen, natürlichen Wirtschaftsform Programm. Wir holen Sie als Multiplikatoren ins Boot, um die Segel zu setzen für eine Wirtschaft, die dem Leben dient. Eine Wirtschaft, die abseits von künstlicher Intelligenz und Chat GPT auf menschliches Miteinander fokussiert, jedoch sinnvollen technischen Fortschritt auch willkommen heißt. Im Zusammenschluss beherzter Unternehmen leiten wir den Paradigmenwechsel zur Menschlichkeit nicht nur ein, sondern leben ihn in unseren Betrieben.

Nach Außen setzen wir nun ein gemeinsames, starkes Zeichen mit unseren Logotafeln, um bewusster in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Sie sind das Bekenntnis zu einer Wirtschaft, die dem Leben und somit auch dem Menschen dient. Die Übergabe der ersten Logotafeln, wollen wir mit Ihnen gemeinsam feiern.

Die Logotafeln werden von Gründer Georg Dygruber übergeben an: Elisabeth Feldinger (Ökohof Feldinger), Christian Weiss (Holzcenter Weiss), Gerlinde und Hans Pfister (Neudegghof), Rupert Stranger (Elektro Stranger).

Wir freuen uns, wenn Sie gemeinsam mit uns und dem Team des Ökohofs Feldinger, dieses freudvolle Ereignis feiern. Auf Sie wartet Freude, es ist unser gemeinsames Anliegen sie zu fördern. Weiters wartet ein köstlicher Bio-Imbiss sowie eine Verkostung von hochwertiger Zotter Schokolade.

**Datum:** Samstag, 29. April 2023 um 9 Uhr

**Ort:** Ökohof Feldinger, Stammhaus, Walsfeldstraße 13, Wals bei Salzburg

Bitte geben Sie uns bis zum Donnerstag, 27. April 10 Uhr Bescheid, ob Sie an der Veranstaltung teilnehmen werden und ob Sie in Begleitung kommen.

Wir freuen uns auf Sie!

Mit FREUDvollen Grüßen,

Georg Dygruber  
Initiator der Allianz „Ökonomie der Menschlichkeit“

**Bitte beachten Sie:** Im folgenden PR-Text erhalten Sie ausführliche Informationen zur Ökonomie der Menschlichkeit und mitwirkenden Unternehmen.

## **Der Gründer und Mitglieder stehen Rede und Antwort zur Ökonomie der Menschlichkeit**

**Herr Dygruber, Sie haben die Allianz gegründet, Ziel ist es den Menschen in der Wirtschaft zu fördern. Warum?**

Die Frage ist, gibt es eine Alternative zur Menschlichkeit? Es geht nicht mehr um den Nutzen und den Erfolg eines einzelnen Unternehmens, sondern um unser aller Zukunft. Es geht um unsere Kultur, die Wirtschaft und die gesamte Gesellschaft. In diesem Sinne agieren wir als Interessensvertretung und wirken als Verein verbindend. Aufgebaut haben das kleine, aber kraftvolle Fundament besondere Unternehmen, die als Pioniere ihren Weg der Menschlichkeit bereits leben und zeigen, so sind wir gemeinsam am Weg. Einige sind heute hier, auch um das branchenübergreifende Wirken zu zeigen. Tausende Unternehmen können nun folgen. Wirtschaftlicher Erfolg kann auch die Folge von menschlichen Handlungen sein, auch ist die menschliche Begegnung essenziell. Es geht uns dabei auch um die Freude, die Freude am Tun und Wirken. Das ist unser gemeinsames Anliegen, welches wir nähren!

**Wo sehen Sie den Unterschied zur herkömmlichen Wirtschaft?**

**Christian Weiss (Holzcenter Weiss):** Ich fördere die Allianz, durchaus auch im eigenen Interesse seit Beginn 2017. Doch alle beteiligten Unternehmen wirken als Pioniere für den Paradigmenwechsel in der Wirtschaft. Dieser zeigt sich bisher, dass wir wirtschaftlichen Erfolg in Geld messen. Wir aber integrieren den Menschen und die Freude, damit es zukünftig heißt, menschlicher Erfolg misst sich in Freude.

In Freude mit sich selbst und seiner Umwelt zu leben und dieser auch zu folgen, verbindet alle Mitglieder der Ökonomie der Menschlichkeit und ist die Basis für einen gesellschaftlichen Wertewandel. Arbeit darf Freude machen. Dem Kunden eine Packung Freude als Geschenk mitzugeben, macht ebenfalls Freude.

**Zeigt sich ein Unterschied zu Unternehmen, die nach den alten vorherrschenden Paradigmen wirken?**

**Georg Dygruber:** Als ein Unterschied zeigt sich, dass Mitglieder der Ökonomie der Menschlichkeit mit ihrer Haltung viel leichter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden. Viele Menschen arbeiten heutzutage nicht mehr des Geldes wegen, es braucht einen tieferen Sinn, ein starkes „Wofür“. Nur mit Menschlichkeit und der Entscheidung zur Freude können sich die Potentiale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entfalten. Sie kommen in das Unternehmen, um als Person zu arbeiten und als Mensch zu wirken. Menschlichkeit findet Menschlichkeit. Somit sehen wir wirtschaftlichen Erfolg, als die Folge von menschlichen Handlungen. Und das wird sich in Zukunft noch immer weiter herausdifferenzieren.

Elektro Stranger ist heute mit dabei. Beim Salzburger Lehrlingstag letzte Woche waren gleich 40 Interessierte da. Fragt doch bitte Rupert Stranger, weshalb sie Mitarbeiter anziehen!?

**Einige Pioniere bekommen heute die Logotafel überreicht. Frau Feldinger, was ist der Grund für Sie bei der Ökonomie der Menschlichkeit mitzuwirken?**

**Elisabeth Feldinger (Ökohof Feldinger):** Ich fühle mich durch die regelmäßigen Gesprächsrunden mit den anderen Mitwirkenden unterstützt. Gemeinsam mit anderen Unternehmen nicht nur über den Wertewandel zu sprechen, sondern diesen auch über Wissenstransfer stattfinden zu lassen, finde ich sehr bereichernd.

Der Prozess der Wertschätzung für ALLE Beteiligten im Wertschöpfungskreislauf ist nicht immer einfach, aber die Bereitschaft der Unternehmergemeinschaft, aktiv an dieser Entwicklung mitzuwirken, ist groß.“ Alle Mitglieder und wir im Feldinger Team setzen den Fokus auf Freude. Das nährt und motiviert.

## Wie hoch sehen Sie das Potential dieser Bewegung, Herr Dygruber?

**Georg Dygruber:** Wie schon erwähnt, die Alternative und deren Ergebnis kennen wir, auch wenn wir oft nicht hören wollen, wie es uns als Gesellschaft geht. Ganz wichtig ist, dass immer mehr Konsumenten bewusstere Kaufhandlungen setzen und der Wirtschaftskreislauf viel stärker in Österreich zirkuliert. Nicht nur das Bewusstsein der Menschen, sondern auch der Wille und die Tat zur Änderung ist unser Anliegen. Oftmals wird ein Systemwandel gefordert, es braucht aber einen Wandel im Bewusstsein, wir müssen Zusammenhänge wieder verstehen lernen und danach handeln. Stellen Sie sich einen Ort ohne Ladengeschäfte vor, sie sind unwiederbringliches Kulturgut und regionaler Treffpunkt. Dafür steht auch der Ökohof Feldinger. Nun gilt es neue Schritte zu setzen und die Bewusstheit auch auf die Menschlichkeit zu lenken. Elisabeth Feldinger war 1999 Pionierin für BIO, jetzt ist sie Pionierin für Menschlichkeit. Eigentlich verrückt, wir sind doch Menschen und wollen uns ausdrücken.

## Wenn wir über Wirtschaft reden, dann sind wir natürlich auch bei den Bauern. Sie sind die Grundsäule unserer Wirtschaft. Wie sehen Sie die Zukunft der Bauern?

**Gerlinde Pfister (Neudegghof):** Wir Bauern als Erzeuger der „Lebens-Mittel“ und Bewahrer der Natur und des Lebensraumes, der Böden sowie des Tierwohles müssen wieder einen Wert bekommen, so wie auch unsere natürlichen Mittel zum Leben wieder einen Wert bekommen müssen. Das kann nur von sich selbst heraus geschehen, also zuerst seinen eigenen Wert zu erkennen. Da sehen mein Partner Hans und ich auch den Zugang über die Ökonomie der Menschlichkeit, wo wir uns auch gegenseitig fördern und im Austausch wertschätzen. Nach dem Motto: Ich bin menschlich genug und zeige dies auch. Über die Selbstermächtigung können wir eine Strahlkraft aufbauen, unseren Wert stärken und zeigen. Mit einem neuen Selbstwert wird auch die Nachfolgegeneration inspiriert den Hof würdevoll und freudvoll weiterzuführen. Wir wirken in Freude und Dankbarkeit, das zeigt sich an vielen Dingen auf unserem kleinen Urlaubsbauernhof. Damit schaffen wir auch viele Herausforderungen und die viele Arbeit leichter.

## Herr Dygruber, wo sehen Sie die Zukunft der Initiative?

**Georg Dygruber:** Die Zukunft ist nicht vorbestimmt, wir gestalten sie! Über die Ökonomie der Menschlichkeit sind wir klar erkennbar und durch den Zusammenschluss vieler beherrzter Unternehmen entsteht ein natürlicher Magnetismus, der mit der Gesellschaft wirkt. Es geht nicht um ein weiteres Unternehmernetzwerk, wir schaffen ein neues, lebensförderliches Wirtschaftsparadigma. Das ist mit der Kraft der Vielen und mit dem Ausdruck der Freude möglich. Wohlhabend und wohlfühlend zu sein, eine wunderbare Symbiose. Wir sind verantwortlich für das, was wir tun, allerdings auch für das, was wir nicht tun...

Auf der Logotafel steht im Übrigen „Folge der Freude“ – lasst uns das tun!

## KONTAKT

Georg Dygruber  
Gründer und Initiator „Ökonomie der Menschlichkeit“  
Dorfstr. 16, 5532 Filzmoos  
Telefon: +43 664 45 22 227  
[info@menschlichkeit.jetzt](mailto:info@menschlichkeit.jetzt)  
[www.menschlichkeit.jetzt](http://www.menschlichkeit.jetzt)

## ANMELDUNG

Bitte geben Sie uns bis zum Donnerstag, 27. April 10 Uhr Bescheid, ob Sie an der Veranstaltung teilnehmen werden und ob Sie in Begleitung kommen.  
Ökohof Feldinger  
[e.feldinger@oekohof.at](mailto:e.feldinger@oekohof.at)  
Elisabeth Feldinger 0664 / 32 22 901